



# Diskussionspapier der Großen Tarifkommission der M+E-Industrie zur Tarifbewegung 2022

## Vorbemerkung:

Dieses Papier greift die bisherige Diskussion der GTK auf und dokumentiert den Debattenverlauf. Das Papier soll die weitere Debatte unterstützen, insbesondere die Diskussionen auf den Tarifkonferenzen und die Ergebnisse der Befragung. Das Papier wird im weiteren Prozess weiterentwickelt.

## Rahmenbedingungen für die Debatte:

### *Wirtschaftliche und (geo-)politische Lagen stellen weiterhin große Herausforderungen dar*

Der Krieg gegen die Ukraine erschüttert seit Wochen die Weltöffentlichkeit. Das Leid der Menschen, die davon betroffen sind, ist unerträglich. Die IG Metall zeigt sich solidarisch mit den Menschen in der Ukraine und fordert ein sofortiges Ende von Putins völkerrechtswidrigem Angriff. Der Krieg und Sanktionen belasten die wirtschaftliche Situation. Probleme in den Lieferketten sind die Folge. Eine Ausweitung der Sanktionen oder auch ein Gaslieferstopp hätten weitreichende Auswirkungen auf die Wirtschaftsleistung.

Wiederkehrende Lockdowns in China führen zu massiven Lieferengpässen. Die Gefahr weiterer Corona-Wellen in der Bundesrepublik und deren Auswirkungen auf die Wirtschaftsleistung im Herbst überschatten ebenso die Forderungsdiskussion.

Lieferengpässe, Materialmangel und die Maßnahmen zur Eindämmung der anhaltenden Pandemie haben die erwartete Konjunkturerholung in Deutschland gedämpft und verzögert. Die Folgen des Kriegs in der Ukraine mit Sanktionen und Gegenmaßnahmen kommen hinzu.

Für 2022 rechnet der Sachverständigenrat der Bundesregierung nur noch mit einem Wachstum von 1,8 Prozent. Im November wurde noch von einem Wachstum von 4,6 Prozent ausgegangen.

Die wirtschaftliche Lage und Entwicklung der Betriebe ist derzeit besser als 2021. In vielen Betrieben sind die Auftragsbücher voll. Dies gilt aber nicht für alle Betriebe. Die Situation in den Betrieben wird immer heterogener. Es gibt nach unserer aktuellen Erhebung in etwa einem Drittel der Betriebe sehr große Unsicherheiten über die Zukunft und einen sehr skeptischen Blick auf die weitere wirtschaftliche Entwicklung.

### *Hohe Erwartungshaltung unserer Kolleg\*innen*



Im April 2022 beträgt die Teuerungsrate laut Statistischem Bundesamt 7,4 Prozent - der höchste Wert seit 41 Jahren. Die Inflation wird zwar vor allem durch erhöhte Energie- und Lebensmittelpreise angeheizt, aber auch mittelbare Auswirkungen auf die meisten Produktgruppen des Warenkorb. Ökonomen gehen davon aus, dass der Preisdruck weiterhin anhalten wird. Dabei treibt insbesondere der Krieg in der Ukraine die Preise. Diese Minderung der Kaufkraft der Beschäftigten und die Tatsache, dass seit 2018 die Tabellenwerte in der Metall- und Elektroindustrie nicht mehr angehoben wurden, haben Einfluss auf die Erwartungshaltung unserer Kolleginnen und Kollegen.

### *Blick auf Tarifforderung Stahlindustrie*

In der anstehenden Tarifrunde für die Beschäftigten der Eisen- und Stahlindustrie hat die Tarifkommission am 26.04.2022 eine Forderung von 8,2 Prozent bei einer Laufzeit von 12 Monaten beschlossen. Die Stahlindustrie kann die gesteigerten Kosten für Energie und Rohstoffe bisher weitestgehend an die Kunden weitergeben. Alle Stahlunternehmen machen derzeit gute Geschäfte und haben ihre Ergebnisprognosen deutlich angehoben. Die wirtschaftliche Lage in der Stahlindustrie ist also im Gegensatz zur M+E-Industrie sehr homogen. Die wirtschaftliche Situation in der Metall- und Elektroindustrie ist wie beschrieben sehr ausdifferenziert.

### *Blick auf Tarifergebnis IG BCE*

Die Tarifverhandlungen in der Chemieindustrie wurden am 05.04.2022 wegen der unklaren Lage infolge des Ukraine-Kriegs und steigender Preise auf Oktober 2022 verschoben. Alle Beschäftigten erhalten aber eine Einmalzahlung von 1400 Euro. Betriebe mit wirtschaftlichen Problemen können die Zahlung auf 1000 Euro senken. Die Tarifverhandlungen werden im Oktober fortgesetzt.

## Schlussfolgerungen für die Forderungsdiskussion:

- Bei allen Unwägbarkeiten halten wir an unserem Plan für die Tarifrunde fest und steigen ab sofort bis Ende Juni in die Forderungsdiskussion ein. Die nötigen Beschlüsse werden wir aus heutiger Sicht am 30.06.2022 fällen.
- Argumentationen wie zum Beispiel „wir müssen den Gürtel enger schnallen“ oder aufgrund erwarteter weiterer Corona-Wellen die Tarifrunde absagen, erteilen wir eine klare Absage.
- Die wirtschaftliche und geopolitische Lage ändert sich nahezu täglich. Diese Situation gilt es kontinuierlich neu zu bewerten und unsere Tarifikampagne daran anzupassen.
- Es muss in der Tarifrunde schwerpunktmäßig um eine angemessene tabellenwirksame Entgelterhöhung gehen. Da sind wir uns heute schon einig. Aber: Eine hohe Forderung muss auch eingelöst werden können. Und das hängt vor allem auch an unserer Durchsetzungskraft.
- Debatten darüber, wie sich insbesondere die unteren Entgeltgruppen zum Beispiel mit Einmalzahlungen entlasten lassen, sollten mit Bedacht geführt werden, um mögliche Differenzierungsforderungen der Arbeitgeberseite nicht zu forcieren.



- Parallel müssen wir uns politisch angesichts steigender Energie- und Lebensmittelpreise für weitere, nachhaltige Entlastungen der Beschäftigten einsetzen. Der Adressat hierfür ist die Bundesregierung.
- Unsere Entgeltforderung muss unter den schwierigen Rahmenbedingungen gesellschaftlich anschlussfähig sein.
- In unsere Forderungsdebatte sollten wir potenzielle weitere Schwerpunkte integrieren:
  - Neben dem klar prioritären Thema „Entgelt“ besteht akuter tarifpolitischer Handlungsbedarf beim TV Entgeltumwandlung (TV EUW). Dort müssen wir in der Tarifrunde dafür sorgen, dass die vom Arbeitgeber eingesparten Sozialversicherungsbeiträge in Höhe von 15 Prozent zukünftig an die Beschäftigten weitergegeben werden.
  - Am 30.06.2022 und der darauffolgenden Vorstandssitzung Mitte Juli, werden wir die Entscheidung treffen, ob wir das Sozialpartnermodell umsetzen. Daher macht es erst Sinn über eine mögliche Kündigung des Tarifvertrags Altersvorsorgewirksame Leistungen (TV AVWL) im Nachgang zu entscheiden.
  - Darüber hinaus werden verschiedene weitere Elemente diskutiert, die dafür geeignet sind, eine Erhöhung der Einkommen der Beschäftigten zu generieren. Eine Idee ist ein Mobilitätzuschlag zur Entlastung von Beschäftigten, die täglich zur Arbeit fahren müssen.

Es kommt nicht darauf an, möglichst viel zu fordern, sondern darauf, unsere Forderungen weitgehend durchzusetzen. Zudem sollte der Schwerpunkt darauf liegen, eine aktive und beteiligungsorientierte Tarifbewegung zu führen, die uns auch stärker macht, also zu mehr Mitgliedern führt. Nur ein transparenter und beteiligungsorientierter Prozess kann gewährleisten, dass wir in dieser volatilen Zeit eine hohe Akzeptanz für ein Tarifergebnis erzielen können.

Leinfelden, 05.05.2022